

# L'homme et sa terre = Mensch und Erde

Autor(en): **P.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1940)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-772711>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# L'homme et sa terre • Mensch und Erde

## Bel Emmental!

Pour passer de Berne à Lucerne et vice versa on a du mal à prendre les trains directs, tellement ce pays de l'Emme est de ceux qui réprovent la fuite et la hâte, qui veulent être vus au pas, et le mieux ce serait encore de le voir du haut de l'un des branlants chars de gerbes, chargés de femmes et d'enfants blonds, qu'on voit rentrer le soir vers les fermes immenses.

Chaque fois que la peinture a voulu représenter la parfaite paix des champs, c'est à l'Emmental qu'elle en a demandé le modèle. Quand je vois une de ces fermes géantes installée comme pour l'éternité des jours dans le plus confortable des sites, les plus anciennes avec leurs

quatre pans de toit tombant en éteignoir jusqu'à hauteur d'homme, les plus jeunes avec leurs nobles arches de pignon échançant les pans des petits côtés, je ne puis m'empêcher de songer à notre père Noël qui aurait arrêté là son arche, et l'aurait simplement retournée pour y finir sa vie au sec avec sa tribu d'enfants et des meilleures bêtes de la création. Et je le vois facilement, sa postérité se multipliant, transformer son arche-ferme en arche-auberge, accrocher ou-dessus de la porte un gros ours à langue rouge pour se moquer de ce roi des grognons, et s'installer le dos au poêle, la calotte à la nuque, la pipe au poing, pour débiter ses souvenirs du Déluge aux clients...

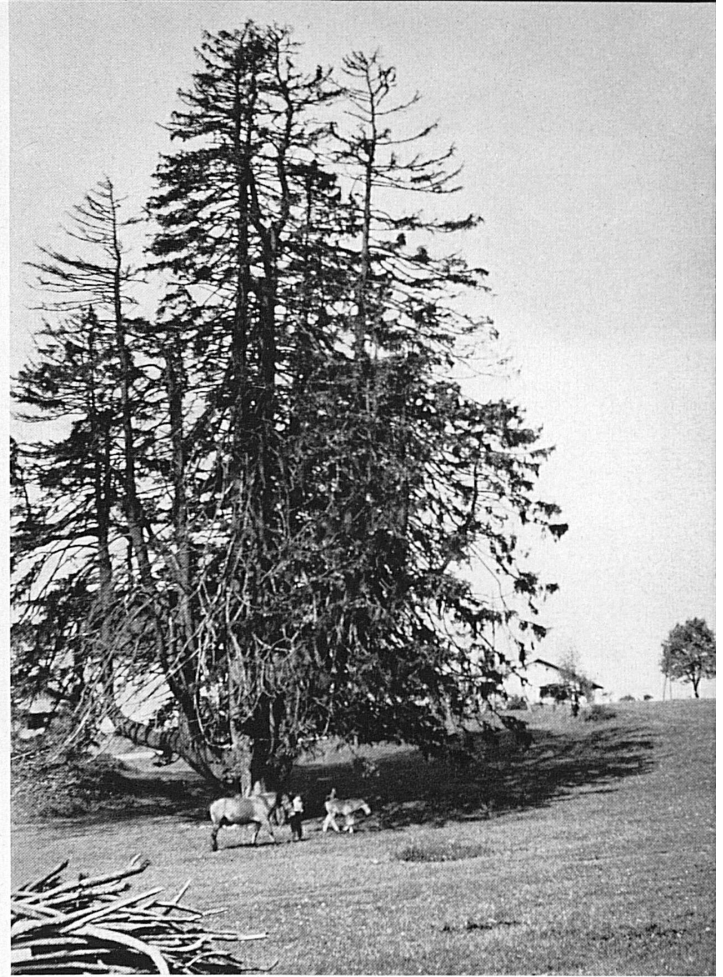
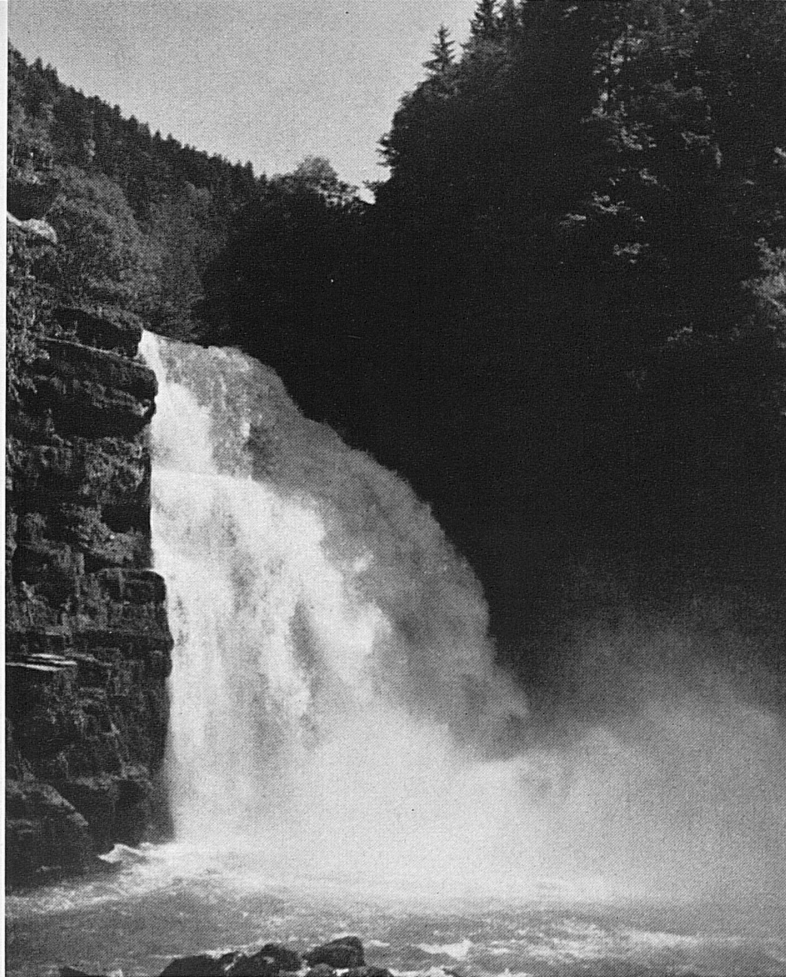


Quand on est pris par ce pays d'Emmental, où vallons et collines, fermes et champs, ponts et rivières, hommes et choses s'emboîtent si proprement qu'on le dirait sorti des mains d'un artiste en campagnes-modèles, c'est le diable, je vous le dis, pour en retrouver la porte de sortie. P. B.

*Emmentaler Landschaft — Paysage de l'Emmental*

*Ein Emmentaler Bauer aus Rüderswil, der sich in freien Stunden mit Dichten beschäftigt — Un paysan de Rüderswil qui est poète à ses heures*

*Emmentaler Meitschi — Une jeune paysanne de l'Emmental*



## Der Jura und die Jurassier

Der Jura hat seine Freunde, seine Kenner, die ihn lieben, wie man nur etwas ganz Köstliches lieben kann. Eine Modelandschaft ist er nie gewesen, und er wird es auch nie werden. Dazu müsste er schon eine viel leichter fassliche, auf den ersten Blick in die Augen springende Schönheit besitzen. Gar manchem mag die Ruhe seiner Linien, die herbe Sparsamkeit seiner Natur eintönig scheinen... solange, bis er einmal die Ruhe genossen, die man auf seinen Höhen und in seinen Tälern, im Jurawald und auf den Jurahochebenen wie kaum sonst irgendwo in der Welt geniessen kann.

Der Jura ist schon deshalb besonders liebenswert, weil er nicht zuerst mit sich selber prunkt, sondern uns zunächst einmal den grossartigen Reichtum der Alpenwelt und des ausgebreiteten Mittellandes zeigen will. Vom Säntis bis zum Montblanc umfasst das Auge hier die bewegten Gipfel der Bergketten und die blaugrünen Bastionen der Vor-alpen. Aus dem bunt gemusterten Hügelgebiet leuchten fern und nah die Seen herauf. An einem Herbsttag kann man es erleben, dass zuerst die ganze Weite zwischen Alpen und Jura ein einziges, wogendes Nebelmeer ist. Lüftet sich dann der Vorhang, so schaut bald da, bald dort ein Wasserspiegel, ein Waldbuckel, ein Fluss oder eine Strasse, eine Stadt oder ein gesprenkeltes Dorfgelände hervor, und bald entfaltet sich die breite Landkarte, auf der zu lesen man nicht müde wird.

Der Jura ist aber nicht nur ein Belvédère. Wer den Orgelton urweltlicher Wälder hören will, muss an einem stürmischen Tag an den Jurahängen wandern gehen und dem Ächzen und Tosen droben in den steinalten Tannen des Tafeljuras lauschen. Das Wasser ist zwar auf den Höhen rar und muss sorgfältig in Zisternen gesammelt werden. In den Tälern aber tritt es aus den Felsfalten hervor und sammelt sich zu ungestümen Bächen, die sich ungebärdig durch die engen Klusen zwängen. Das Leben ist nicht weniger hart als in den Alpen, ja, es ist noch einsamer in manchen Strichen und formt Menschen, die unter rauher Schale leidenschaftliche Glut verbergen, Menschen, wie sie die grosse jurassische Dichterin Monique St-Hélière gestaltet hat. Die alten Täuferfamilien im Berner Jura, die Pferdezüchter und Pferdehändler der Freiberge, die Uhrenmacher und Feinmechaniker im Neuenburger und Waadtländer Jura, die musikfreudigen Leute aus der Vallée de Joux sind ein Menschenschlag, reich an spintisierenden Mystikern, an wirklichkeitsnahen Realisten, an hochqualifizierten Arbeitern und an schöpferischen Begabungen. Vor der Einebnung in die Masse, in der sich jede Individualität und Eigenart verliert, schützt sie, wie in den Alpen, wie im Emmental, der Boden, auf dem sie leben, das Herkommen, dem sie sich verbunden fühlen, und der Sinn für die Bedeutung jeder einzelnen Leistung, zu der sie ihre Arbeit erzogen hat.

*Der Doubs-Fall — Le saut du Doubs*

*In den Freibergen, dem Schweizer Pferde-zuchtgebiet — Dans la région chevaline des Franches-Montagnes*

*Pferdehändler aus den Freibergen — Marchand de chevaux des Franches-Montagnes*

Phot.: Eschler, Theo Frey, Gemmerli, Nicolet, Perret

